

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: <u>Schechter</u> , Henryk	ZS Nr. 1413	Ed. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1-13	Sachkatalog: Lager II - Dulag 160 Juden IV-UdSSR Juden III - Lager Juden III - Endlösung Eins.Gr. IV-3		
	Personen: Schechter, Henryk (russ.Kgf.) Lepple, Viktor Dr. Obstlt.,Kdr.v. Dulag 160		
katalogisiert Seite:	Sachkatalog:		
	Personen:		
katalogisiert:Seite:	Sachkatalog:		
	Personen:		
katalogisiert Seite:	Sachkatalog:		
	Personen:		

Interrogation No. 2248

Vernehmung des Henrik SCHACHTER
 durch Mr. Alfred SCHWAB
 auf Veranlassung von Mr. P. W. WALTON
 am 21. Oktober 1947, von 1020 - 1105 Uhr
 Stenographin: Heide Siepmann

1. Fr.: Wie heissen Sie?

A.: Henrik SCHACHTER

2. Fr.: Wann wurden Sie geboren?

A.: Am 21. August 1908 in Lemberg.

3. Fr.: Wie kamen Sie hierher?

A.: Vom Kriegsgefangenenlager.

4. Fr.: Von welchem?

A.: Ich wurde im Jahre 1944 von den Deutschen in Graz
 entlassen.

5. Fr.: Von Graz?

A.: Ja, ich war russischer Kriegsgefangener. 1941 wurde
 ich bei Erementschug gefangen genommen, das ist zwi-
 schen Charkow und Kiew. Ich bin Jude. Die zwei Aerzte,
 die dort waren, haben gewusst, dass ich Jude bin und
 haben mich gedeckt. Das waren Dr. FRUCHTE und Dr.
 SCHROEDER. Dr. SCHROEDER war Chef-Arzt im Kriegsgefange-
 nenenlager, und Dr. FRUCHTE auch. Und Dr. LEPPLE ist
 Arzt beim Chef der Spionage Abteilung und Oberstleut-
 nant gewesen. Der hat immer die Einrichtungen gemacht.

6. Fr.: LEPPLE war Oberstleutnant?

A.: Ja, er war Oberstleutnant und Kommandeur von Dulag 160, das ist das grösste Kriegsgefangenenlager in Russland. Ich bin in dieses Kriegsgefangenenlager gekommen, und die zwei Aerzte haben mich gedeckt. Die waren Lageraerzte. Der eine war Chefarzt, und der andere natuerlich nur als assistierender Arzt. Sie haben viele Juden gedeckt. Sie haben gesagt, dass ich Jude bin und haben mich gedeckt. LEPPLE war immer in Verbindung mit Einsatzgruppen; die haben Leute in Kiew und ueberall erschossen. Einen habe ich selbst gesehen; so ein hoher, grosser Mann. Wer die Leute erschossen hat, habe ich nicht gesehen, ich persoenlich habe nur den Mann gesehen, welcher die Leute mitgenommen hat zum Erschiessen, und die Aerzte haben das auch gesehen, ebenfalls der Kommandeur.

7. Fr.: Welchen Dienstgrad hat der gehabt, der die Leute zum Erschiessen geholt hat?

A.: Der war ein grosser, hoher Mann; der war ein fester Kerl.

8. Fr.: Erzählen Sie einzeln; wissen Sie wie diese Einheiten die Leute erschossen haben?

A.: Ich will Ihnen erzählen, was diese Einheiten gemacht haben.

9. Fr.: Bis 1941 haben Sie in der russischen Armee gedient, nicht wahr?

A.: Ja.

10. Fr.: Als was? Hatten Sie einen Dienstgrad?

A.: Nein, ich war gewöhnlicher Soldat.

11. Fr.: Wohin kamen Sie, als Sie gefangen genommen wurden?

A.: In ein Kriegsgefangenenlager, Dulag 160 bei Charkow. Im Lager Dulag 160 hat man den Rest der Juden auf Befehl von LEPPLE abgesondert. Der LEPPLE lebt ja noch, der ist jetzt ein beruhter Mann. Der hat alle Juden rausgenommen und die Russen und die Juden extra untergebracht. Die Juden kamen zu einem Treck-Kommando.

12. Fr.: Mussten die Latrinen sauber machen?

A.: Nein, Latrinen gab es da ja gar nicht. Da war ueberhaupt nichts. Wenn jemand etwas auf die Strasse gemacht hat, dann haben sie es mit der Hand genommen und weggetragen. Dann hat man 40 Leute fertig gemacht und erschossen, auf LEPPLE's Befehl. Ich habe mich die ganze Zeit als Russe gehalten. Und dann habe ich Fleckfieber bekommen und bin ins Lazarett gekommen. Dort habe ich Dr. FRUCHTE kennengelernt. Der hat mit mir als Dolmetscher gesprochen und hat dann gemerkt, dass ich kein Russe war.

Da hatte ich schon hohes Fieber, und da habe ich ihm gesagt, dass ich kein Russe, sondern Jude bin. Von da an hat er sich die ganze Zeit gedeckt. Dann sind die Sonderkommandos gekommen und haben die ganzen Juden weggenommen.

13. Fr.: Woher wissen Sie von den Sonderkommandos?

A.: Dr. FRUECHTE hat eine Frau gehabt, die war von so einer Artistengruppe, und LEPPLE hat gesagt, die waren Fallschirmspringer und hat die Frau genommen. Da kamen die Leute zum Erschiessen. Ich habe den Mann gesehen, der mit zum Erschiessen gekommen ist, der war ein ganz hoher, grosser Mann. Dr. FRUECHTE hat zu mir gesagt, ich soll gleich am selben Tage ausbrechen, weil ich Jude bin; aber ich wollte noch sehen und bin geblieben.

14. Fr.: War das in einem Dorf?

A.: Ja, das war in einem Dorf, und ich war dort im Lazarett. Da haben sie alle rausgenommen, alle Kriegsgefangenen und Verwundeten, alle Juden und alle Kranken.

15. Fr.: Und die Frau wurde von LEPPLE abgeholt?

A.: Die wurde von Dr. FRUECHTE rausgenommen, und wie sie rausgenommen ist, da stand von weitem der Mann da, welcher zum Erschiessen von Kriegsgefangenen gekommen ist; den habe ich selbst gesehen, das war so ein hoher, grosser Mann.

16. Fr.: Ihre Grösse?

A.: Noch grösser als ich.

17. Fr.: Ich zeige Ihnen später Leute. Würden Sie ihn erkennen, auch wenn er einen Bart trüge?

A.: Das weiss ich nicht, aber es war ein grosser, fetter, schöner Kerl.

18. Fr.: Woher haben Sie von "Sonderkommandos" gehört?

A.: Das kann ich Ihnen gleich erzählen. Die haben Juden, Verwandete und Schwerverwundete mitgenommen. Diejenigen, die nicht laufen konnten, kamen auf Wagen mit Pferden. Sie kamen zum Erschiessen, aber das Erschiessen habe ich nicht gesehen. Ich habe nur das Abholen der Leute gesehen. Da waren auch zwei Aerzte, russische Kriegsgefangene, welche erstklassig in der Chirurgie waren. Die Leute sind zu LEFFLE gegangen und haben ihn gebeten, diese beiden Aerzte dazulassen, weil sie gute Chirurgen waren. Aber LEFFLE hat gesagt: "Befehl ist Befehl, und alle Juden werden erschossen". Ich war nicht dabei. Dr. FRUCHTE und Dr. SCHROEDER haben gesagt, das sei eine Gemeinheit. Die Juden und die juedischen Chirurgen wurden alle zum Erschiessen gefuehrt. Dr. FRUCHTE und Dr. SCHROEDER waren dabei, als man sie zum Erschiessen abholte. Der Kommandeur, der Oberstleutnant, der hat alle

Leute ganz genau gekannt, die zum Erschiessen gekommen sind. Er heisst Viktor LEPPLE. Vorher wurden die Juden von einem Platz alle zusammengebracht, von Chopol bei Kremenschug. Da hat man ihnen gesagt, sie sollen sich etwas zu essen mitnehmen. Da haben sie sich Brot und verschiedene Sachen mitgenommen. Dann sind sie bei Kriegsgefangenenlagern vorbeigekommen, und da haben die Soldaten das alles reingeworfen. Die deutschen Soldaten haben das Essen von den Juden in das Lager reingeworfen. Da ist noch so eine Geschichte...

19. Fr.: Sie selbst haben Sie eine Erschiessung gesehen?

A.: Ich habe welche gesehen.

20. Fr.: Wann war das?

A.: 1942, im Monat März.

21. Fr.: Wann würden Sie gefangen genommen?

A.: 1941, im 9. oder 10. Monat, am 13. oder 15. September.

22. Fr.: Wann war die erste Selektion?

A.: 1942, Anfang März.

23. Fr.: Wie weit ist das von Kiew?

A.: Von Kiew ist das ungefähr 120 km.

24. Fr.: In welcher Richtung?

A.: Nach Poltawa sind es 60 km, und bis Kremenschug waren es ungefähr noch 45 km.

25. Fr.: Und das war bestimmt 1942?

A.: Das war bestimmt 1942.

26. Fr.: War das Anfang Januar, im Januar 1942?

A.: Im Januar? Das weiss ich nicht. Das war bestimmt im Jahre 1942.

27. Fr.: Und wie weit ist das von Kiew?

A.: Bis Poltawa sind es etwa 60 km, und von Poltawa bis Charkow sind es noch ungefähr 40 km; von Kiew bis Kremetschug sind es ungefähr 120 km.

28. Fr.: Kennen Sie Garlowka?

A.: Das ist auch in der Nahe.

29. Fr.: Makajewka?

A.: Das ist alles in der Nahe.

30. Fr.: Wo sind diese Einrichtungen gewesen?

A.: Bei Mineralnie Wod (Mineralwasser).

31. Fr.: Wie lange blieben Sie in Dulag 160 in Chores?

A.: Ich bin Mitte 1942 gefangen genommen worden. Mitte 1942 hat mich Dr. PRUBICHTY weggebracht. Ich wollte weglaufen, aber er hat mir gesagt: "Du, lauf nicht weg". Er hat mir gesagt, viele wollten mit Pferden nach Russland, und unterwegs wurden sie erschossen. Dann waren wieder Zwischen-

faelle in den Lagern, da hat man immer mehr Leute erschossen. Der Befehl dazu wurde von Viktor LEFFLE gegeben.

32. Fr.: Wo war das alles?

A.: In Mineralnie Wodi, das ist etwa 6 km von einer Glashuette entfernt. Das war eine Glasfabrik in dem Ort, und dort hat man ein Kriegsgefangenenlager eingerichtet. Da haben sie jedesmal 2.000 bis 3.000 Kriegsgefangene genommen.

33. Fr.: Wurden die, die gefangen genommen wurden, jedesmal sofort beseitigt?

A.: Ja.

34. Fr.: Wer hat diese Selektionen gemacht?

A.: Viktor LEFFLE. Der beste Beweis ist, wenn Sie Dr. SCHROEDER und Dr. FRUECHTE rufen.

35. Fr.: Wissen Sie die genaue Adresse von Dr. SCHROEDER?

A.: Nein, die weiss ich nicht. Ich war schon bei Dr. FRUECHTE und auch bei Dr. SCHROEDER. Dr. FRUECHTE's Adresse weiss ich genau, das ist in Muenchen; ich war bei ihm zu Hause. Bei der Glasfabrik geht genau die Bahnstrecke vorbei, das ist ungefaehr 50 m von der Glashuette entfernt. Das war im Jahre 1942, im 6. Monat oder im Anfang des 7. Monats. Das war einmal ein schoener Tag, an dem habe ich einen Gueterzug ankommen sehen, auf dem Frauen und Kinder waren.

36. Fr.: Und wie weit standen Sie von dem Zug entfernt?

A.: Ungefähr 20 m. Dr. FRUCHTE hat sich als Burschen, als Botenjungen genommen, deshalb konnte ich mehrfach aus dem Lager heraus. So habe ich die Frauen und Kinder mit Judensternen gesehen, die aus dem Zug kamen. Diese sind nach Piatigorsk gefahren. Sie haben "Kasselberg" gerufen. Das war 200 m von uns. Da haben sie die Leute hinaufgefahren und haben sie erschossen. Die wurden im Winkel aufgestellt, umringelt und erschossen.

37. Fr.: Wurden die Erschiessungen planmässig vorgenommen?

A.: Nein, ganz auf einmal.

38. Fr.: Wie viele Leute waren da, die erschossen wurden?

A.: Das weiss ich nicht. Da waren 12 Waggons mit Juden, Frauen, Kindern und älteren. Die Leute haben gesehen, dass die Soldaten angefangen haben zu schiessen und haben sich rungeringelt, um zu schiessen, und dann haben die Leute versucht, sich zu retten und sind gerannt. Ich habe das gesehen. Viktor LEPPLE hat das auch gewusst, ebenfalls Dr. FRUCHTE und Dr. SCHROEDER.

39. Fr.: Waren diese Leute cefters in Lager?

A.: Die Deutschen?

40. Fr.: Die Sonderkommandos.

A.: Diese Sonderkommandos waren von Choral. Die haben die Zivil-Beveelkerung, die Kriegsgefangenen und die Juden erschossen.

41. Fr.: Und LEPPLER?

A.: Der hat davon gemusst, der hat sie ja alle zum Erschies-sen herausgeholt. Der, der den Befehl gegeben hat, war Fritz NIHLER. Da koennen Sie sich an Viktor LEPPLER per-sonlich wenden, und Dr. SCHROEDER und Dr. FRUECHTE kennen sie wohl auch, such den, der die Frau herausgelassen hat.

42. Fr.: Kennen Sie Offiziere von den Sonderkommandos?

A.: Dr. SCHROEDER und Dr. FRUECHTE kennen die Leute von den Sonderkommandos, die waren doch immer mit dabei, auch um die Frau herauszubekommen. Dr. SCHROEDER und Dr. FRUECHTE waren bei einem, um die Frau herauszukriegen, und sie haben die Frau herausgekriegt. Die haben diese Leute doch persoenlich gekannt. Bei Choral da war ein kleines Nest, da haben sie die Gefangenen geschnappt und haben sie aufgehengt, einen Friseur, zwei Maenner und noch eine Frau.

43. Fr.: Wegen Sabotage?

A.: Ja, und dann haben sie sie alle aufgehengt.

44. Fr.: Jetzt gehen wir wieder zurueck nach Mineralnie Wodi.

A.: Das war zum Ende des sechsten oder zum Anfang des siebenten Monats im Jahre 1942. Das war bei der Glasfabrik.

45. Fr.: Wie heisst die naechste groessere Stadt?

A.: Mineralnie Wodi, und dann Piatigowsk. Das war im Jahre 1942.

46. Fr.: Wie weit ist das von Saisferopol?

A.: Das ist weit. Das ist auf der Krim, das sind ueber 1.000 km.

47. Fr.: Wo ist Feodosia?

A.: Das ist auf der Krim.

48. Fr.: Wie weit ist das von Rostow und Taganrog?

A.: Das ist weit von Rostow, das sind sicher noch 3.000 bis 4.000 km, von Rostow bis Mineralnie Bedi und Piatigowsk.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich, Henrik SCHARCHTER, schwöre, erkläre und sage aus:

1. Ich wurde am 1. August 1908 in Lemberg geboren und besuchte auch dort die Schule. Von 1928 bis 1939 war ich selbstständiger Kaufmann in Lemberg und Warschau. Nach dem deutschen Einmarsch im September 1939 ging ich nach Lemberg zurück. In Lemberg arbeitete ich für die Russen als Beamter auf dem Postamt. Im Mai 1941 wurde ich zum russischen Militärdienst eingezogen. Ich diente als gewöhnlicher Soldat.

2. Im September 1941 wurde ich im Kessel von Charkow gefangen genommen. Ich wurde in das Kriegsgefangenenlager Dulag 160 nach Chorol gebracht. In Chorol angekommen, wurde von dem Chef des Dulag 160, Oberstleutnant Dr. LEPPLE, der Befehl erteilt, die Gefangenen in Russen, Ukrainer, Juden und Mongolische Völker auszusondern. Obwohl ich Jude bin, stellte ich mich zum russischen Kommando, da ich in Warschau schon Gelegenheit hatte, zu sehen, wie die Deutschen mit Juden umgingen. Die juedischen Gefangenen wurden mit einem Judenstern gekennzeichnet. Im Lager waren keine Latrinen. Es war die Aufgabe der juedischen Gefangenen, den Kot von der Strasse mit den Haenden aufzunehmen und in Faesser zu werfen, welche dann ausserhalb des Lagers entleert wurden. Unter LEPPLE's Kommando gab es taeglich Greuelthaten gegenueber den juedischen Gefangenen. Ich war anwesend, als der deutsche Lagerarzt, Dr. FRUECHTE, Dr. LEPPLE Vorhaltungen machte, weil die Gefangenen buchstaeblich zu Krueppeln geschlagen wurden. Anfang Maerz 1942 kamen Sonderkommandos ins Lager und in Lazarette. Alle Juden wurden aus dem Lager hinausgebracht und erschossen. Schwerverwundete, welche nicht gehen konnten, wurden auf Wagen fortgebracht. Die Gefangenen wur-

den zuerst entkleidet und nur mit Hosen bekleidet zur Exekution gebracht.

3. Im Juni oder Juli 1942 wurde Dalag 160 nach Mineralnie Wodi im Kaukasus verlegt. Dalag 160 wurde in einer Glasfabrik, 6 km von Mineralnie Wodi, eingerichtet. Ungefuehr 50 m ausserhalb des Lagers war das Bahngelise. Im Juni oder Juli 1942 sah ich einen Gueterzug, auf dem sich aeltere Personen, Frauen und Kinder befanden. Es waren 10 oder 12 Lastwagen voll. Die Personen auf den Wagen waren mit Judensternen gekennzeichnet. Der Zug hielt vor dem Lager. Die Leute wurden von den begleitenden SS-Maennern auf eine freie Flaechе, ungefaehr 200 m vom Lager entfernt, gejagt. Dort war eine Bergwand, die ein Weiterkommen oder Entfliehen unmoeglich machte. Auf dieser Stelle wurden die Juden von den SS-Leuten niedergeschossen. Spaeter wurden den Leichen die Wertgegenstaende abgenommen.

4. Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus zwei (2) Seiten in deutscher Sprache, gelesen und erklaeere, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung vorzunehmen. Diese Erklaerung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Muernberg, den 21. Oktober 1947.

Schechter Henryk
.....
HENRIK SCHAECHTER

Before me, Alfred SCHWARZ, D-090310, a U.S. Civilian, appeared Henrik SCHAECHTER, to me known, who, in my presence, signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklaerung) consisting of two (2) pages in the German language and swore that the same was true on the 21st day of October 1947.

.....
ALFRED SCHWARZ